

Nicht-offener zweiphasiger hochbaulich-freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb

Wiederaufbau der Bornplatzsynagoge

Liste bitte im .pdf und .xlsx-Format abgeben

Die Entwurfserläuterungen sind in der vorgegebenen Textmaske themenbezogen einzutragen. Eine maximale Zeichenanzahl von insgesamt 7.500 Zeichen inkl. Leerzeichen ist zu berücksichtigen. In der Zeile "Zusammenfassung" sollen die Textabschnitte auf die wesentlichen Punkte in max. 400 Zeichen stichwortartig zusammengefasst werden.

gesamt: 7955/7500 Zeichen

Entwurfsleitende Idee

Das Konzept basiert auf der Idee des Kreises als verbindendes Element der Menschen, als Verknüpfung von Vergangenheit und Zukunft, und der verschiedenen Räumlichkeiten. Unter der Erde spannt sich eine kreisförmige Verbindung zwischen 3 neuen Gebäuden, mit der Synagoge im Zentrum. Der Raum ist mehr als nur eine Passage – es ist ein Raum der Begegnung, in dem verschiedene Kreise von Menschen zusammenkommen: liberale & orthodoxe jüdische Gemeinden, nicht-jüdische Besucher, die Hamburger. Die beiden Synagogen selbst sind umgeben von einer kreisförmigen Bewegung in Form einer Rampe bzw Treppe, die eine räumliche Choreografie erzeugt; wie die traditionellen Kreise der Braut um den Bräutigam bei einer Hochzeit. Die 7 definierten Kreise des Projekts – von den Synagogen über den Platz bis zur Verbindung unter der Erde – verleihen dem Konzept eine symbolische Vollständigkeit, die an die

920/ca. 700 Zeichen

Städtebauliche Qualität:

städtebauliche Adressbildung; Quartiersbildung, Ensemble-Bildung; Einfügung in den städtebaulichen Kontext; Einhaltung der städtebaulichen Setzung des Masterplans aus der Machbarkeitsstudie

Die städtebauliche Setzung basiert auf dem Masterplan und bildet eine präzise Adressbildung für das Quartier. Die Orthodoxe Synagoge bleibt das zentrale Element, während Gebäude 2 sich mit einer runden Geste zum östlichen Platz öffnet. Gebäude 4 orientiert sich an der Talmud-Tora-Schule, bleibt jedoch funktional eigenständig. Der unterirdische Kreis setzt sich in der Kubatur dieses Gebäudes fort und definiert den Weg zur öffentlichen Platzfläche. Der rund ausgebildete Eingang von Gebäude 2 lädt die Besucher ein und bildet mit der Glaskuppel der Reform-Synagoge eine sichtbare Achse zur rekonstruierten Synagoge, wodurch das Ensemble als zusammenhängende Einheit wahrnehmbar wird.

685/ca. 700 Zeichen

Hochbauliche Qualität:

Entwurfsidee; Gestalterische architektonische Qualität; Gestalterische Qualität der Fassaden

Der Entwurf kombiniert rekonstruierte, traditionelle und moderne Elemente. Die Orthodoxe Synagoge erhält ihre historische West-, Nord- und Südfassade, während die Ostfassade als transluzente Glasstruktur mit farbigen Dreiecken einen modernen Akzent setzt. Diese Dreiecke, die Davidsterne formen, finden sich in Dachöffnungen wieder und belichten den Innenraum. Gebäude 2 wird durch vertikale Klinkerbänder geprägt, die sich zur Reform-Synagoge hin öffnen und ihre Präsenz betonen. Eine neue Glaskuppel oberhalb korrespondiert mit der historischen Kuppel. Die Ziegelfassade mit Schattenspiel greift am Kopfende subtil das Davidstern-Motiv auf, während runde Einschnitte für Eingang und Café klare Adressen setzen. Gebäude 4 öffnet sich mit einer konkaven Glasfassade zur Plaza und schafft durch das Wechselspiel von Licht und Materialität eine Balance aus Erinnerung und Gegenwart.

880/ca. 700 Zeichen

Freiraumplanerische Qualität:

Qualität der öffentlichen Räume unter Berücksichtigung des Sicherheitskonzeptes; Anbindung und Verknüpfung mit der Umgebung, Wegeverbindungen

Die Wiederbelebung der Synagoge strahlt über ihre Mauern hinaus in die Gemeinschaft. Der Entwurf integriert konzentrische Kreise, die historische Bedeutung widerspiegeln, Sicherheit bieten und den Raum für Begegnung, Besinnung und Spiel schaffen. Symbolische Zahlen wie 18 und 49 prägen die Gestaltung, während der Eingangsplatz mit Sitzbereichen und Gartenflächen aufgelockert wird. Der hintere Innenhof dient als geschützter Raum für Feste. Sicherheitsmaßnahmen sind subtil in das Design integriert, einschließlich Sitzpoltern, beweglichen Toren und versenkbaren Barrieren, um Offenheit und Schutz zu vereinen.

612/ca. 700 Zeichen

Funktionale Qualität und Grundrissgestaltung:

funktionale Zusammenhänge; innere Erschließung; Flexibilität und Schaltbarkeit

Das Konzept basiert auf 3 unabhängigen Gebäuden im Strassenraum, die unterirdisch durch einen Rundgang nicht nur funktional, sondern auch emotional verbunden sind. Die Gebäude sind um eine kreisförmige Bewegung organisiert. In der orthodoxen Synagoge führt eine umlaufende Bibliotheksrampe die Bewegung weiter, und schafft einen Zwischenraum zwischen der rekonstruierten Fassade und der neuen Synagoge, mit Sitznischen, Seminarräumen und Orten der Besinnung. Die Reform-Synagoge ist ein zentraler spiritueller Raum, um den sich Gemeinderäume gruppieren. Auch hier wird der Zugang um die Synagoge organisiert. Alle drei Gebäude erstrecken sich unterirdisch, wo der Achdut ("Einheit") den Festsaal, Jugendräume und die Mikwe verbindet. Die Skylights im Pflaster der Landschaftsgestaltung durchfluten den unterirdischen Raum mit Tageslicht, sodass er nachts als leuchtendes Symbol sichtbar bleibt.

896/ca. 700 Zeichen

Erschließungs- und Sicherheitskonzept:

Berücksichtigung der sicherheitsrelevanten Anforderungen; Architektonische Qualität der Umsetzung/ Integration des Sicherheitskonzeptes

Das Sicherheitskonzept basiert auf einer unterirdischen Verbindung, die eine sichere Erreichbarkeit aller Bereiche ermöglicht, ohne dass alle drei Sicherheitsschleusen dauerhaft besetzt sein müssen. Zwei Schleusen sind als Doppeltürsysteme ausgelegt, um auch ohne Elektrizität am Schabbat nutzbar zu sein. Der Hauptzugang ist ein extra langgezogener Gang, der unauffällig durch KI-gestützte Sensoren, RFID und optische Erkennung überwacht wird. Der KFZ-Aufzug dient als Schleuse, die Küchenanlieferung erfolgt über eine separate Kontrollschleuse, und auch die Fahrradstellplätze sind nur über eine teilweise über Video gesicherte Schleuse zugänglich. Das Plaza kann durch versenkbare Barrieren und Schiebewände abgetrennt werden. Bei geschlossener Plaza bleibt ein kontrollierter Zugang über die Synagogen-Schleuse im Osten erhalten.

833/ca. 700 Zeichen

Denkmalpflegerische Qualität:

Umgang mit Bodendenkmalen und Bodenmosaik; Integration von Fundstücken der Grabungen; Ausstellung von Fundstücken der Grabungen als Erinnerungskultur

Das Bodenmosaik wird in das Landschaftskonzept integriert, dessen kreisförmige Elemente an die Kuppel der historischen Synagoge erinnern. Archäologische Fundstücke werden an drei Orten ausgestellt: In der rekonstruierten Fassade sind sie integriert und innen sowie außen gekennzeichnet. Eine kontinuierliche Rampe führt entlang der Fassade und macht sie erlebbar. Entlang der Rampe befinden sich Nischen mit Glaskästen und Sitzbänken, sodass die Fundstücke den täglichen Weg begleiten. Im Untergeschoss sind sie in der kreisförmigen Verbindung ausgestellt, die alle Bauteile vereint. Hier befinden sich Nischen als Treffpunkt und zugleich als Orte der stillen Kontemplation – ein in die Erde eingeschriebenes Gedächtnis.

720/ca. 700 Zeichen

Realisierbarkeit:

Abschnittsweise Umsetzung

Der Entwurf vereint die drei oberirdischen Gebäude, weshalb die unterirdische Verbindung zuerst realisiert werden muss. Danach können die Gebäude abschnittsweise unabhängig voneinander errichtet werden, da jeder Bau einen geschützten Zugang erhält. Die Reihenfolge der oberirdischen Umsetzung ist flexibel. Auch Gebäude 4, das an die Talmud-Tora-Schule anschließt, funktioniert eigenständig und kann gebaut werden, ohne deren Betrieb zu beeinträchtigen.

453/ca. 700 Zeichen

Nachhaltigkeit:

Baustoffe und Baukonstruktion; Rezyklierbarkeit und Umgang mit dem Einsatz von Materialien

Das Gebäude setzt auf eine nachhaltige Bauweise mit Fokus auf ressourcenschonende Materialien und Kreislaufwirtschaft. Recycling- und Öko-Beton wird gezielt eingesetzt, um den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu reduzieren und CO₂-Emissionen um bis zu 50 % zu senken. Die Dachflächen kombinieren Photovoltaik (60 %) für Strom und Solarthermie (40 %) für Warmwasser, während vertikale Ziegel-Fassadenelemente als Brise Soleil für sommerlichen Sonnenschutz sorgen. Eine Retentionsdachbegrünung speichert Wasser, fördert Biodiversität und verbessert das Mikroklima. Zudem wird Regenwasser in Zisternen gesammelt und für die Bewässerung genutzt. Alle Materialien sind auf Langlebigkeit und Rezyklierbarkeit ausgelegt.

713/ca. 700 Zeichen

Wirtschaftlichkeit:

Investitionskosten; Betriebskosten

Ein zentraler Aspekt der Wirtschaftlichkeit ist der effiziente Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen und Ressourcen. Die Verkehrsflächen werden reduziert, indem sie als zu nutzbaren Flächen erweitert werden und somit das Raumprogramm bereichern. Die Investitionskosten werden durch eine optimierte Grundrissorganisation sowie den Einsatz nachhaltiger und langlebiger Materialien gesteuert. Zudem sind zur Sicherstellung der langfristigen Wirtschaftlichkeit Maßnahmen zur Reduktion des Energiebedarfs, insbesondere durch erneuerbare Energien wie Photovoltaik, vorgesehen. Betriebskosten werden durch konzeptionelle Überlegungen zu Wartung, Reinigung und Instandhaltung minimiert, wobei auch Aspekte der Gebäudehülle, Tageslichtverfügbarkeit und passive Klimakonzepte berücksichtigt werden.

798/ca. 700 Zeichen

Zusammenfassung (max. 400 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Kreis als Symbol: Verbindung von Vergangenheit & Zukunft, Menschen, Dauer und Fortlebigkeit
Unterird. Verbindung: 3 Gebäude mit Synagoge im Zentrum: Begegnungsraum
Architektur: Tradition trifft Moderne; historische Fassaden & transluzente Elemente & Ziegel
Sicherheit: KI-gestützte Überwachung, Barrieren, separate Schleusen
Nachhaltigkeit: PV-Anlagen, Regenwassernutzung, Recyclingbeton
Freianlagen: Kreise fortgesetzt in das städtische Umfeld

445/ca. 400 Zeichen